Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1911)

Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 14 — 1911 **Schweizerische** 6. April

Kirchen-Zeitung

Abonnementspreise: Franko durch die ganze *Schweiz:* Jährlich, bei der Post bestellt, Fr. 6.10, bei der Expedition bestellt Fr. 6.– halbjährlich, bei der Post bestellt, Fr. 3.10, bei der Expedition bestellt Fr. 3.–; *Ausland,* bei direkter Zusendung durch die Expedition jährlich Fr. 9.–
Deutschland, bei postamtlichem Abonnement (ohne Bestellgebühr), halbjährlich M. 2.73
Oesterreich, „ „ „ „ „ „ Kr. 3.52
Frankreich, „ „ „ „ Kommissionsgebühr „ Fr. 4.30

Verantwortliche Redaktion: **A. Meyenberg,** Can. et Prof. theol. in Luzern | **Erscheint je Donnerstags** | Verlag und Expedition: **Räber & Cie.,** Buchdruckerei u. Buchhandlung, Luzern

Inhaltsverzeichnis.

Theologische Ueberblicke. — Oeffentliche Sitzung der St. Thomas-Akademie in Luzern. — Antworten auf die Anfragen in Nr. 9 der „Kirchen-Zeitung". — Kirchenchronik. — Rezensionen. — Eingelaufene Bücher.

Theologische Ueberblicke.

Apologie.

Dr. P. Hilarin Felder O. M. C. Jesus Christus. Apologie. (Fortsetzung von S. 87 der „Kirchenzeitung".) Erster Band: Das Bewußtsein Jesu. Es entspricht diese Themastellung sehr den modernen Bedürfnissen. Sie entspricht aber auch den neuen Aufgaben der Apologetik selbst. Ueberhaupt erheischte wohl kaum eine Zeit so sehr die zentrale Christusapologie, wie die unsrige. Die rationalistische Leben-Jesu-Kritik ist — zum Teil nach ihrem eigenen Geständnis — auf dem toten Punkte angelangt. Die hegelianische Richtung hatte sich in Strauß erschöpft. Ja der Strauß von 1864 hat den Strauß von 1835 selbst begraben. Harnack ist zweiseelig. Als konservativer Historiker begräbt er die alten und neueren Hyperkritiker: Reimarus, Paulus, Ch. Baur, Bruno Bauer usf. usf. Als theologischer Eklektizist steht er im Fahrwasser der Schilderer eines „liberalen" Jesus mit Keim, den beiden Holtzmann usf. Historisch-konservativ wertvoll, wirkt er doch religiös-destruktiv. Ab und zu treibt er freilich einen tieferen religiösen, nach voller Klarheit ringenden Geist (cf. Ruville), den er auf gesundere historische Bahnen geführt und dem er die Unvergleichlichkeit und Einzigkeit Jesu geschildert hat, zurück zu den Toren des Glaubens, ohne das zu wollen. Die alte und neue Markushypothese hat sich in den absoluten Skeptizismus und in die absolute Eschatologie ausgezweigt Beide neuesten Richtungen aber verkünden den Bankerott des „liberalen" Jesus-Bildes und den Untergang des kulturellen Entwicklungsgedankens im Leben Jesu. Sie selber aber vermögen keineswegs eine auch nur bei den Neurationalisten durchschlagende Lösung zu bieten. Eine grenzenlose Verwirrung der Meinungen ist eingetreten. Harnack (Sprüche und Reden Jesu [Leipzig, Hinrich], S. 3, Anm.) hat unlängst von der „Misere" gesprochen, „in der die Leben-Jesu-Kritik sich zurzeit befinde". Ja, er spottet förmlich über die „Misere". (l. c. S. 4, Anm.) Der Modernismus will sich nun von dem nähren, was gerade jene „Misere" veranlaßt hat. Endlich kommt in den Fußstapfen Bruno Bauers, Kalthoffs und zum Teil Wredes — Drews und knüpft wieder beim hegelianischen Strauß an und erklärt nun nicht bloß wie jener das Wunderbare im Leben Jesu als Mythus, sondern alles und jedes. Nie war es deshalb von kirchlicher Seite zeitgemäßer, über Jesus zu sprechen historisch-kritisch, exegetisch-apologetisch — für die Gläubigen und weit über ihre Kreise hinaus. Viele Katholiken müssen jetzt sprechen. Unter diesem Gesichtspunkte begrüßen wir nochmals die fleißige, gründliche und weitblickende Arbeit von P. Hilarin. Nach einer kurzen Uebersicht über die Leben-Jesu-Kritik behandelt P. Hilarin in zwei Kapiteln originell die Echtheit der Evangelien und die Glaubwürdigkeit der Evangelien. Ist so die Grundlage gefestigt, beginnt der Aufbau. Dargestellt wird erstens: das messianische Bewußtsein Jesu: Tatsache, Inhalt, Ursprung des messianischen Bewußtseins. Die Tatsache ist trefflich entwickelt. In der Abhandlung über den Inhalt des messianischen Bewußtseins ist P. Hilarin so recht in seinem Elemente. Von besonderem Wert ist das scharfe Auseinanderhalten des alttestamentlich-prophetischen, des pharisäisch-rabbinischen und (was wir ganz besonders begrüßen) des apokalyptisch-eschatologischen, spätjüdischen Messiasbegriffes namentlich aus der apokryphisch-apokalyptischen Literatur von ungefähr 160 vor bis 120 nach Christus. Da die neueste Eschatologie Jesum namentlich aus diesem letzteren Milieu erklären will, ist eine eingehende Würdigung jener Apokalyptik sehr zeitgemäß. Ob nicht vielleicht P. Hilarin mit P. Lagrange ab und zu jene Apokalyptik doch etwas zu anthropomorphistisch-massiv erklärt, allzusehr ganz und gar als Theaterkoup? Gewiß ist in ihr zum Unterschied der eschatologischen Prophetie und der Eschatologie Jesu viel Theatralisch-Phantastisches. Und es ist recht wertvoll, das festgestellt zu haben, um den grenzenlosen Unterschied der Eschatologie Jesu wissenschaftlich nachzuweisen. Aber es enthalten jene Schriften (Buch der Jubiläen, Himmelfahrt Moses', Buch Henoch, viertes Buch Esdras, Psalmen Salomonis usf.) doch auch viele Goldkörner aus den Propheten oder aus einer Tradition, die sich an die Propheten genähert hat. Wenn P. Hilarin zum Beispiel (S. 200) in der Schilderung jenes apokalyp-

tischen Messias mit Recht den Zug hervorhebt: der Messias werde alle Widersacher niederschmettern, die Könige von ihren Thronen stürzen „durch den bloßen Hauch seines Mundes“ . . ., so darf vielleicht erinnert werden, daß wir II. Thessaloniker 2, 8 vom Antichrist lesen: der Herr Jesus wird ihn hinwegraffen mit dem Hauche seines Mundes . . ., vernichten mit den Strahlen seiner Erscheinung. Das Hauchbild ist echt prophetisch-biblisch, das Zeichen der unwiderstehlich überlegenen schöpferischen und vernichtenden Allmacht Gottes und des Gott-Messias. Das klang auch von den Propheten her in jene jüdische Spätapokalyptik hinüber, die freilich alles ins Groteske verzerrte. Doch mögen auch jene Apokalyptiker manches mehr geistig gefaßt haben. Die Lobpreisung der Assumptio Mosis (10, 8—10): . . . „Dann wirst du glücklich sein, Israel, und wirst auf den Nacken und die Flügel des Adlers hinaufsteigen“, ist jedenfalls nur eine Umbildung des prachtvollen Adlerbildes Deuteronomium 33, 11 ff.[1] Man muß sich also hüten, es allzu sinnlich auch in der Auffassung jener Apokalyptiker zu deuten. Auch Felten hat das in seiner Neutestamentlichen Zeitgeschichte gegenüber Lagrange betont. Gewiß ist der Unterschied der Eschatologie der Evangelien und der spätjüdischen Apokalyptik, wie bereits bemerkt, über alles groß. Da aber auch das Neue Testament in bezug auf die Endankunft, wo Christus nicht mehr als Lehrer und wirkender Erlöser kommt, in hochpoetischen Bildern und mit dem zusammenfassenden Ewigkeitsblick der Prophetie[2] redet, die wir mit vollem Rechte geistig und wenn auch sinnlich-wirklich, doch nicht massiv sinnlich deuten, so bedarf auch die Ausdeutung selbst der jüdischen, nicht biblischen Apokalyptik trotz ihrer großen Ausschreitungen doch vielleicht einer gewissen Einschränkung. Manche ihrer Redensarten finden sich auch, freilich in anderem Zusammenhang, im Neuen Testament. Wir würden bei einer Neuauflage zu Seite 200—203 gerne eine diesbezügliche Anmerkung sehen. Diese kleine Ausstellung möge der Verfasser aus unserm Interesse für das Werk verstehen. Sehr gefreut hat es uns, daß P. Hilarin den wichtigen alttestamentlichen Gedanken: daß Jahve selbst, die göttliche Weisheit selbst, der Messias ist, scharf herausleuchten läßt. Vielleicht wäre vom dritten Abschnitt aus: das göttliche Bewußtsein Jesu, ein diesbezüglicher Rückblick am Platze, um nochmals zu zeigen: der Begriff der Gottheit war schon im alttestamentlichen Messiasbegriff eingeschlossen; aus dem Selbstbewußtsein Jesu leuchtet er nun in Sonnenklarheit als Gottessohn-Begriff, und die Strahlen, die aus dem Dreifaltigkeitsgeheimnis auf ihn fallen, lösen auch die Schwierigkeit, die der jüdische Monotheismus sonst etwa erheben könnte. Mit freudiger Befriedigung liest man den Abschnitt: Das göttliche Bewußtsein Jesu in seinem Leben und Wirken und nach seinem Tode. Alles beschränkt sich hier auf die Selbstbewußtseins-Zeugnisse in strenger, wohltätiger Einheit. Mit vollem Recht sind Synoptiker- und die Johanneszeugnisse getrennt dargestellt. Das ist sehr notwendig. Der sieghafte Aufstieg der Beweisführung macht uns auf die Vollendung des höchst zeitgemäßen Werkes gespannt. Möge sie bald nachfolgen. Wir aber möchten dem Verfasser den Wunsch aussprechen: auf diesem Gebiete seine fruchtreiche Tätigkeit weiter zu entfalten und uns nach Abschluß des Werkes mit einigen Monographien aus demselben Gebiete zu erfreuen.

Bei dieser Gelegenheit erinnern wir auch an das schon besprochene wertvolle Werk von Prof. Seitz: Das Evangelium vom Gottessohn (Herder 1908), das sich in manchem Punkte mit P. Hilarin berührt, aber wieder seine eigenen Wege geht und eine Fülle interessanter Einzelheiten, wertvoller Beobachtungen aus dem Gebiete der Leben-Jesu-Kritik und der positiven exegetischen und apologetischen Beweisführung darbietet. Recht willkommen wird in manchen Kreisen auch immer die Broschüre *Seitzens* sein: Christus-Zeugnisse aus dem klassischen Altertum von ungläubiger Seite (Köln, Bachem 1906).

Eben erscheint so zeitgemäß als nur möglich: Der geschichtliche Christus und die moderne Philosophie. Eine genetische Darlegung der philosophischen Voraussetzungen im Streit um die Christusmythe, von Universitätsprofessor *Dr. Fr. X. Kiefl*, Würzburg (Mainz, Kirchheim, 1911). Die allermeisten Leben-Jesu-Kritiker traten nicht als nüchterne Historiker an das Leben-Jesu-Problem heran, sondern vielfach und vor allem ausschlaggebend mit den Voraussetzungen ihrer Philosophie. Gerade deswegen ist die höchst wertvolle Arbeit Prof. X. Kiefls eben in dieser Stunde ganz besonders zu begrüßen. Wir können sie für heute nur zur Anzeige bringen. Später mehr!

„Urkirche und Katholizismus“ von *Pierre Battifol* — übersetzt und ebenso interessant als trefflich eingeleitet von Dr. theol. F. X. Seppelt in Breslau mit einem Einblick in die neueste französische apologetisch-kirchengeschichtliche Literatur — führt die Lösung der großen zentralen Probleme über Christus und die Kirche gerade dort weiter, wo sie die eben genannten Werke ihrer Aufgabe gemäß mußten liegen lassen. Das Buch Battifols hat in Frankreich innerhalb eines Jahres drei Auflagen erlebt. Die Franzosen haben dazu zwar nicht gerade zart, wie Seppelt richtig bemerkt, aber treffend das Wort gemünzt: La religion se vend bien. Jüngst mußten wir die Index-Versetzung eines Buches von Battifol melden. Das vorliegende ist einer solchen Gefahr enthoben. Wissenschaftlichkeit, warme Kirchlichkeit, Eigenart der Behandlung, Feinheit der Form eignen ihm. Dem Uebersetzer gebührt viele Anerkennung. Was würde ein Geistlicher gewinnen, der die eben jetzt angeführten Werke nach einander studieren und genießen würde!

[1] Das möchten wir auch gegenüber Schürer (Geschichte des jüdischen Volkes II. 540) betonen. Eine Anspielung auf den römischen Heeresadler vermutet man in diesen Worten. Wir glauben eher, die Apokalyptiker wollten sagen: daß das siegreiche Israel dann von Jahve selbst, wie einst auf dem Rücken des Adlers emporgehoben werde. Vgl Deut. l. c. Viel eher findet sich aber in einem bekannten Worte Jesus eine Anspielung auf den römischen Adler: wo ein Aas (ein verrottetes, namentlich durch den Unglauben verderbtes Volk) ist, sammeln sich die Adler (des Gerichtes Gottes — nnd das waren über Jerusalem namentlich die Römer). Christus sprach das im Zusammenhang mit seiner Gerichtsschilderung über Jerusalem, freilich nicht ausschließlich von den Römern. Am Ende der Tage geschieht Aehnliches durch andere Werkzeuge: auch in der Weltgeschichte!

[2] Vgl. „Kirchen-Zeitung“ Nr. 12, S. 122 ff. Anmerkung.

Einen ganzen zentralen Cursus theologicus würde er durchmachen und dabei durch neue Gegenden wandern. Wissenschaft, Predigt und höherer Religionsunterricht würden in Sonntagschristenlehre, Privatapologie durch derartige Studien harmonischer Ausgestaltung Großes gewinnen.

Nächstes Mal werden wir kurz über einige apologetische Kleinliteratur sprechen und dann ein Wort zur Apologie der Moral beifügen. Für heute erwähnen wir noch die im Verlage von Räber & Cie. in Luzern erschienenen: Waffen der Wahrheit. Neueste auf Sittlichkeit, Religion und Volkswohl bezügliche Tatsachen und Belege aus ersten Tages- und Wochenblättern Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Redaktor: *A. A. Laub*, Curatus. Unter Mitwirkung mehrerer Professoren und Seelsorgsgeistlichen. Lieferungsausgaben. Ein guter Wurf! Die eilende Tagesliteratur wird von wenigen gesammelt. Und selbst bei auswählender Sammlung entgeht gar manches im Drange der Arbeit. Die sammelnde Bienentätigkeit dieses Unternehmens kann viel Gutes stiften. Sie regt allseitig an. Sie hält aus den eilenden Geschehnissen und Worten des Tages Wertvolles fest. Sie säet manch treffliches Wort zum dritten und tausendsten Mal in neue Furchen. Der Vereinspräses in seinen Vorträgen und Konversatorien, der Publizist, der Sonntagschristenlehrer, der Katechet, der Lehrer wird ab und zu zu einer solchen Sammlung greifen. Wir warnen zwar davor, daß der Prediger zu häufig aus dieser Literatur des Tages schöpfe. Nicht die Zeitung sei ihm eine Hauptquelle. Aber ab und zu mag der Prediger und Katechet unmittelbar oder mittelbar derartige leuchtende Goldkörner seinen Studien und Betrachtungen und so seinen Predigten und Katechesen einverleiben. Zudem vermehrt die Beachtung einer solchen Sammlung seine Fühlung mit der Zeit, was sehr wertvoll ist.

A. M.

Oeffentliche Sitzung der St. Thomas-Akademie in Luzern.

(7. März 1911.)

In seiner Eröffnungsrede konstatiert der Präsident, Hochw. Herr Kustos Prof. Dr. Nikl. Kaufmann, den nun 30jährigen Bestand der St. Thomas-Akademie in Luzern. Er gedenkt der Gründer und Förderer der Akademie, die z. T., wie Hochw. Herr Prof. Ant. Portmann sel., nicht mehr unter uns weilen. Zielpunkt der Akademie war von Anfang an die Pflege der Theologie und Philosophie im Sinn und Geiste des hl. Thomas von Aquin. Zu wiederholten Malen hat die Kirche hiezu aufgefordert, neuestens noch Papst Pius X. Dieser ihrer bewährten Tradition will die St. Thomas-Akademie auch in Zukunft treu bleiben.

Der Präsident gibt sodann Kenntnis von dem Rücktritt des bisherigen Schriftführers der Akademie, Hochw. Hrn. Prof. Dr. Schwendimann. Der Entschluß des gewiegten Aktuars der Akademie wird lebhaft bedauert. Der Präsident verdankt ihm mit warmen Worten die fünfjährige, rastlose Arbeit zugunsten der Akademie. An seine Stelle tritt als Schriftführer Prof. Dr. Al. Portmann.

Sodann behandelte der erste Referent, Hochw. Herr Kustos Prof. Dr. Nikl. Kaufmann, *Die Grundgedanken der Divina Commedia von Dante.*

Sie wird als eine der großartigsten Dichtungen der Weltliteratur bezeichnet. Speziell wird darin die Lehre des hl. Thomas dargestellt. Besonders in Kontroversfragen hält sich Dante an den Aquinaten. (Cf. den großen Kommentar von Philalethes.)

Das Leben Dantes. 1265 in Florenz geboren, studierte er in Bologna und Padua. Von großem Einfluß war auf ihn seine Jugendliebe zu Beatrice und der frühe Tod dieses Mädchens. 1289 trat Dante öffentlich auf. In den großen politischen Kämpfen zwischen Welfen und Ghibellinen schloß Dante sich den Letztern an. Sein politisches Ideeal war die Universalmonarchie. 1300 wurde er in die Signoria gewählt. Von seinen Gegnern aus der Stadt verbannt, lebte er in Verona und besonders in Ravenna. Er starb 1321.

Die Divina Commedia wurde in der Verbannung gedichtet. „Commedia" nannte er sein Werk wegen des erfreulichen Ausganges der Dichtung. Der Titel Divina ist spätere Zutat. Das Werk besteht aus 100 (34 + 33 + 33) Gesängen in Terzinen. Der Sinn des ganzen Werkes ist ein vielgestaltiger. Unmittelbar sollen die Höllenqualen, die Fegfeuerleiden und die Himmelsfreuden geschildert werden. Berücksichtigt man aber den allegorischen Sinn des Werkes, so erscheint Dante als Repräsentant der Menschheit, der seinen Zeitgenossen vor allem die Sünde in ihrer wahren Gestalt zeigen will in der Höllenschilderung, dann sie emporführen zur Seelenläuterung durch die Schilderung des Fegfeuers, damit sie zur ewigen Seligkeit gelangen. Also eine Darstellung der via purgativa, illuminativa und unitiva der Mystik und Aszese in poetischer Form.

I. Gang durch die Hölle. Der Dichter verwendet reichlich historische Elemente, besonders geschichtliche Personen, z. T. Zeitgenossen. Die Seelen erscheinen mit einem ätherischen Leib umgeben, der die Sonnenstrahlen durchläßt, also keinen Schatten wirft. Grundlegend für die Gesamtauffassung des Werkes ist der 1. Gesang der Hölle. Maria veranlaßt Virgil, den Repräsentanten der natürlichen Vernunft, Führer Dantes zu sein. An den Pforten des Paradieses wird er abgelöst durch die übernatürliche Gnade, personifiziert in Beatrice. Der Sinn des 1. Gesanges wird von Dante selbst in einem Sendschreiben als ein vielfacher hingestellt. Zunächst wird man darin den Zustand der Seele nach dem Tode geschildert sehen müssen. Im allegorischen Sinne wird der Satz durchgeführt, daß der Mensch vermöge seiner Schuld der göttlichen Gerechtigkeit unterworfen ist. Aeltere Erklärer bevorzugen eine moralische Deutung. Der Wald bedeutet ihnen den Zustand der Sünde. Bei der ersten Anregung zur Bekehrung will der Mensch gleich auf einmal den Wonnehügel der Tugend ersteigen. Seine Leidenschaften (die wilden Tiere) treiben ihn aber zurück. Nur auf dem mühsamen Wege der Erkenntnis des Sündenelendes und der Selbstläuterung kann er zur Seligkeit gelangen.

Die Hölle schaut Dante in der Gestalt eines Trichters mit der Spitze im Mittelpunkte der Erde. Dort be-

findet sich Luzifer. Durch das Höllentor gelangt Dante mit Virgil in den Höllenvorhof, dem Aufenthaltsort der Seelen mit einem trägen Willen. Dort findet der Dichter auch Papst Cölestin V. (Bekanntlich versetzte er auch Bonifaz VIII. in die Hölle. Dante tadelt am Papsttum nur das Menschliche. An der göttlichen Stiftung des Papsttums hat er nie gezweifelt.) Dann folgt die Schilderung der 9 Höllenkreise. 1. Kreis: Die ungetauften Kinder und tugendhaften Heiden. 2. Kreis: Jene, die durch Fleischeslust gesündigt haben. 3. Kreis: Die Schlemmer. 4. Kreis: Die Geizigen und Verschwender. 5. Kreis: Die heftig Zornigen, Mißmutigen und Grämlichen. 6. Kreis: Die Ketzer in glühenden Särgen. 7. Kreis: Die Gewalttätigen (Mörder, Tyrannen und Räuber). 8. Kreis: Die Betrüger. 9. Kreis: Die Verräter. Hier ist alles zu Eis erstarrt. Ganz zu unterst ragt Luzifer aus dem Eise hervor.

II. Fegfeuer. Es ist ihm ein Berg (Reinigungsberg). Im Vor-Fegfeuer findet Dante jene Seelen, die aus Nachlässigkeit ihre Buße bis zum Tode aufgeschoben haben oder wegen allzugroßer politischer Sorge ihr Seelenheil verkümmerten. An der Eingangspforte ritzt der öffnende Engel dem Dichter 7 P auf die Stirne. Gemeint sind die 7 Hauptsünden. Der Dichter unterscheidet am Reinigungsberge 7 Terrassen, auf denen die Ueberbleibsel der Sünden getilgt werden. 1. Stufe: Die Stolzen, von schweren Lasten niedergedrückt. 2. Stufe: Strafen des Neides. 3. Stufe: Die Zornigen. 4. Stufe: Die Trägen. 5. Stufe: Die Habgierigen. 6. Stufe: Schlemmer. 7. Stufe: Unkeusche. Auf jeder Stufe entfernt der Engel dem Dichter eines der 7 P, die Tilgung der betreffenden Sünden symbolisierend. Auf der Spitze des Berges gelangt Dante an die Pforte des Paradieses, wo Beatrice, das Symbol des Uebernatürlichen, nun die Führung übernimmt.

III. Paradies. Das eigentliche Paradies ist das Empyreum, der Lichthimmel. (Vergl. den Plan bei Philalethes.) Auch hier offenbart der Dichter seine große Erfindungsgabe. Er versetzt die verschiedenen Kategorien der Heiligen in 9 Himmelssphären. Von Interesse ist die Darstellung der Sonne. Hier ist die Wohnung der großen Kirchenlehrer, besonders des hl. Thomas. Beatrice verschwindet und nun erscheint als Führer der hl. Bernhard von Clairvaux, das Symbol des Lumen gloriae. Er bittet für Dante zu Maria. Letztere ist dem Dichter die Personifikation der gratia praeveniens. Das Gebet wird erhört und Dante darf die Herrlichkeit der Dreifaltigkeit und der Menschwerdung Christi schauen. Damit schließt das großartige Werk ab.

Reicher Beifall lohnte den Hrn. Referenten für seine lichtvollen Ausführungen.

(Schluß folgt.)

Antworten auf die Anfragen in Nr. 9 der „Kirchen-Zeitung".

Zweite Frage: Soll man bei Ehen, die mit Dispens mixtae religionis geschlossen werden, auch vom protestantischen Teil einen Taufschein verlangen?

Antwort. Die allgemeine Pflicht, über die Taufe derjenigen, die eine Ehe schließen wollen, sich zu vergewissern und zwar durch Einforderung von Taufscheinen, wird in einem neuesten Dekret der Sakramentenkongregation vom 7. Februar 1911 wieder eingeschärft. Da heißt es in Nr. 1: . . . „iidemque (parochi) praesertim moneantur ne omittant baptismi testimonium a contrahentibus exigere, si hic alia in paroecia fuerit illis collatus". Die Gründe nun, welche es als notwendig erscheinen lassen, von katholischen Nupturienten solche Taufzeugnisse zu verlangen, haben sicher in erhöhtem Maße Geltung in bezug auf Nicht-Katholiken. Kann man indessen dort solche Zeugnisse nicht bekommen, oder bleibt trotz derselben noch ein Zweifel an der Gültigkeit der Taufe, so helfen einige Entscheidungen des S. Officium über dieselben weg, welche unterm 18. September 1890 zusammengefaßt und an den Erzbischof von München-Freising geschickt wurden. Sie lauten:

1. Proposito dubio, an Calvinistae et Lutherani quorum baptisma dubium et suspectum est, infideles habendi sint, ita ut inter eos et catholicas disparitas cultus impedimentum dirimens adesse censeatur? — Feria IV. die 17. novembris 1830 responsum fuit: Quoad haereticos, quorum sectae ritualia praescribunt collationem baptismi absque necessario usu materiae et formae essentialis, examinari debet casus particularis; quoad alios, qui iuxta eorum ritualia baptizant valide, validum censendum esse baptisma. Quod si dubium persistat, etiam in primo casu censendum esse validum baptisma in ordine ad validitatem matrimonii; si autem certo cognoscatur nullum baptisma ex consuetudine actuali illius rectae, nullum est matrimonium.

2. Proposito dubio, utrum si dubium de valore baptismi remaneat, et non visum sit opportunum solvere dubium de his qui sic dubie baptizati sunt, in rebus quae ad matrimonium spectant habendi sint ac si vere et valide baptizati fuerint? — Feria IV. 9. septembris 1868 responsum fuit: Censendum est validum baptisma in ordine ad validitatem matrimonii.

Aus diesen Antworten geht hervor, daß, wenn in bezug auf die Gültigkeit der Taufe eines Protestanten Zweifel bleiben, diese letztere Regel gelten darf: In bezug auf die Ehe ist die Taufe als gültig zu betrachten. Anders wäre es nur dann, wenn die Ungültigkeit der Taufe im vorliegenden Fall, oder aus der Taufpraxis der betreffenden Religionsgesellschaft sicher als ungültig bezeichnet werden müßte. Dr. Fr. S., Luzern.

Weitere Beiträge werden in den nächsten Nummern veröffentlicht. Ebenso die Antworten auf die andern und neu gestellten Fragen.

Kirchen-Chronik.

Luzern. Das Stiftskapitel von Beromünster wählte in seiner Sitzung vom 31. März den hochw. Herrn Karl Alois Kopp zum Kustos. Derselbe, ein Münsterer Kind, hat durch seine 32jährige Lehrtätigkeit in Willisau, Luzern und Beromünster und durch seine gediegenen Arbeiten in der Pädagogischen Bibliothek, sowie in den Beilagen zum Jahresbericht der Münsterer Stiftsschule

seine hervorragende Tüchtigkeit und eingehende Kenntnis der Verhältnisse des Stiftes dokumentiert. Ihm und dem Kapitel unsere besten Glückwünsche.

Solothurn. Am 22. März ist im Bürgerspital die wohlerwürdige Oberin der Spitalschwestern, Mutter Katharina Metter, gestorben, eine vorzügliche Ordensschwester und Krankenpflegerin und treu besorgte Mutter für das ihr anvertraute Haus, dem sie seit 1899 vorstand. — An ihre Stelle wählten die Schwestern am 31. März die bisherige Assistentin, Schwester Bertha Grolimund von Deitingen, zu ihrer Oberin. Ihre bisherige Haltung und Wirksamkeit gewähren die Bürgschaft, daß in ihr die Ordensfamilie und der Spital eine umsichtige Mutter erhalten haben.

St. Gallen. Am Samstag vor dem Passionssonntag weihte der hochwürdigste Bischof Ferdinandus vier Alumnen der Diözese zu Priestern, nämlich die hochw. HH. Paul Bärlocher, Albert Brülisauer, J. Fritschi und Jakob Schmon.

Totentafel.

Nach langen Leiden starb Freitag den 31. März in Rickenbach bei Münster der hochw. Herr Anton Gaßmann von Wilihof, Pfarrer daselbst seit 37 Jahren und erwählter Chorherr von Münster. Am 2. Februar in seiner Heimatgemeinde geboren, studierte er die ersten zwei Jahre in Sursee, dann in Luzern, wo er auch Philosophie und Theologie absolvierte und ein tätiges Mitglied des schweizerischen Studentenvereins war. Nach dem Seminarkurs in Solothurn in der bewegten Zeit, die dem vatikanischen Konzil folgte, wurde er 1871 Priester und primizierte in der Klosterkirche zu St. Joseph in Solothurn. Zwei und ein halbes Jahr wirkte er als Vikar in Luthern, dann wählte ihn das Stiftskapitel Münster zum Leutpriester von Rickenbach, wo er seit dem 8. Februar 1874 als treuer Seelenhirt still und eifrig seines Amtes waltete. Seit etwa einem Jahre wurde er ernstlich leidend; um ihm bessere Ruhe zu ermöglichen, erhielt er vor einigen Wochen ein Kanonikat in Münster, das er indessen nicht mehr beziehen konnte. Dafür wolle der Herr ihm die ewige Ruhe verleihen.

Genf. In der Pfarrei Bernex starb letzter Tage, 78 Jahre alt, der dortige altkatholische Pfarrer, Abbé Goffinal aus Moissac. Vor seinem Hinscheid ist er mit reuiger Seele zur Kirche zurückgekehrt; Generalvikar Dr. Carry hat sein Bekenntnis entgegengenommen und ihm mit der Lossprechung den Frieden gebracht.

R. I. P.

Rezensionen.

Liturgisches.

Joseph Erker, Kanonikus an der Kathedrale in Laibach, Oesterreich: *Enchiridion Liturgicum* in usum Clericorum et Sacerdotum in sacro altaris ministerio. Ex libris liturgicis collectum. Editio altera emendata et aucta. 1 Band, 503 Seiten. — Im Jahre 1896 erschien mit kirchlicher Approbation und Empfehlung in der kathol. Buchhandlung zu Laibach Erkers Enchiridion und im Jahre 1910 in zweiter und verbesserter Auflage. Das bekannte Fachblatt „Ephemerides liturgicae" nennt Erkers Enchiridion ein Meisterwerk. Es ist ein mit großer Sorgfalt und Fleiß aus den Dekreten der Ritenkongregation und bewährten Auktoren zusammengefaßtes, sehr praktisches, liturgisches Werk, das in klarem, fließendem Latein die liturgischen Handlungen von den fundamentalen Zeremonien in der stillen Messe bis zu deren weiten Entfaltung im Pontifikalamt in anschaulicher Weise darstellt. Zum bessern Verständnis sind dem Werke einige Tabellen beigedruckt. Dieses liturgische Werk kann besonders jungen Klerikern und allen Cæremoniaren bestens empfohlen werden.

Eingelaufene Bücher.

Grundzüge der Philosophie, von Dr. Albert Stöckl. Neubearbeitet von Dr. Matthias Ehrenfried. Erster Hauptteil: Theoretische Philosophie. Zweiter Hauptteil: Praktische Philosophie. Zweite Auflage. Mainz 1910, Kirchheim & Co.

Die Wiederkunft Christi und die Lösung der Lebensrätsel vernunftgemäß erkennbar. Von Bernh. Adolphi. Bern 1910, Selbstverlag des Verfassers. (Protestantisch.)

Der Morgen. Blätter zur Bekämpfung des Alkoholismus und zur Erneuerung christlichen Lebens. Organ des Kath. Mäßigkeitsbundes Deutschlands E. V. Schriftleitung: Direktor J. Haw, Trier.

Biblische Zeitschrift in Vereinigung mit der Redaktion der „Biblischen Studien". Herausgegeben von Dr. Joh. Göttsberger und Dr. Jos. Sickenberger. IX. Jahrgang. Freiburg i. B., Herder.

„Ein Sträußlein Myrrhe, mein Geliebter!" Predigten über das hl. Meßopfer. Herausgegeben von Ludwig Nagel, Konviktsdirektor, und Jakob Nist, Pfarrer. Buchs (Kt. St. Gallen), Verlag des „Emanuel".

Wilhelm Emanuel Freiherr von Ketteler, Bischof v. Mainz. Sein Leben und Wirken. Zu seinem hundertjährigen Geburtstage dem katholischen Volke erzählt von Karl Forschner. Mainz 1911, Kirchheim & Co.

Die Kommunion der Kinder. Aktenstücke und Erläuterungen zu dem Dekret Pius' X. vom 8. August 1910. Zusammengestellt von Clericus Rhenanus. Mainz 1911, Kirchheim & Co.

Der beichtende Christ. Oder: Wie löst man die Gewissenszweifel im christlichen Leben? Von P. Fructuosus Hœckenmeier. Nebst einem Anhange der täglichen Gebete. Steil, Missionsdruckerei.

Die heilige Kommunion das notwendige Mittel zur Bewahrung der heiligmachenden Gnade. Von E. Springer S. J. Paderborn 1911, Bonifacius-Druckerei.

Zeitschrift für Missionswissenschaft. Unter Mitwirkung verschiedener Gelehrten und Ordensgenossenschaften herausgegeben von Prof. Dr. Schmidlin-Münster. Jährlich 4 Hefte. Münster i. W. 1911, Aschendorff.

P. Isidor Moser, Benediktiner von Einsiedeln, Leben und Wirken eines alten Landpfarrers, dargestellt von P. Odilo Ringholz O. S. B. Einsiedeln 1911, Benziger.

Neue Kommunion-Bilder. Herz Jesu mit Kelch und Hostie. Wandbild in Chromolithographie. — Das hl. Abendmahl von F. X. Commans. Wandbild in Chromolithographie. Schwebende Hostie von Engeln umgeben. Gebetbuchbildchen. 2 Darstellungen. — Christus und Engel mit Kelch und Hostie. Gebetbuchbildchen. 4 Darstellungen. Einsiedeln 1911, Benziger & Cie.

Die Erziehung zur Keuschheit. Gedanken über sexuelle Belehrung und Erziehung, den Seelsorgern und andern Erziehern vorgelegt von Dr. Michael Gatterer S. J. 3., vermehrte Auflage. Innsbruck 1911, Felizian Rauch.

Die heilige Maria. Eine Apologie und historische Begründung des Marienkults von John Henry Kardinal Newmann. Deutsch von H. Riesch. Mit einer Biographie Newmanns und dessen Bildnis. Regensburg 1911, Manz.

Unwissenschaftlichkeit und Unglaube in der kirchlichen Aufklärung (ca. 1750—1850). Eine Erwiderung auf Professor Merkles Schrift: „Die kirchliche Aufklärung im katholischen Deutschland." Von Dr. Joh. Bapt. Sägmüller. Essen-Ruhr, Fredebeul & Kœnen.

Agenda Ecclesiastica pro anno Salutis nostriae 1911. Roma, Friedrich Pustet.

Tarif pr. einspaltige Nonpareille-Zeile oder deren Raum:
Ganzjährige Inserate. 10 Cts. | Vierteljähr. Inserate*: 15 Cts.
Halb „ „ *: 12 „ | Einzelne „ : 20 „
Beziehungsweise 26 mal. | * Beziehungsweise 13 mal.

Inserate

Tarif für Reklamen: Fr. 1.— pro Zeile.
Auf unveränderte Wiederholung und grössere Inserate Rabatt
Inseraten-Annahme spätestens Dienstag morgens.

Kirchenblumen
(Fleurs d'églises)
sowie deren Beetandteile werden in schönster Ausführung und zu billigen Preisen geliefert von
A. BÄTTIG, BLUMENFABRIK, SEMPACH.
Kostenvoranschlag auf Wunsch. Referenzen zu Diensten.

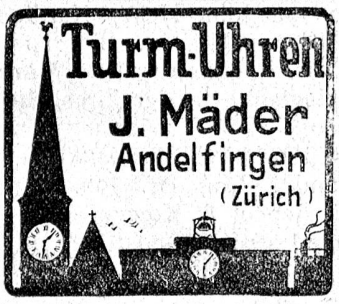
Standes-Gebetbücher, Bruderschafts-bücher etc.
grosse Auswahl.
Katalog gratis.
Verlag Laumann, Dülmen.

Carl Sautier
in Luzern
Kapellplatz 10 — Erlacherhof
empfiehlt sich für alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Neue Fasten-Predigten!
Breiteneicher, Die Stationen des hl. Kreuzweges Fr. 3.75
Wieser, Seb., Via sacra. Kanzelreden für die Fastenzeit. Fr. 3.50
Gspann, Dr. **J. Chr.,** Sieben Fastenpredigten. Betrachtungen über die 7 Worte Jesu Christi am Kreuz, nebst einer Osterpredigt. Fr. 1.15
Räber & Cie., Luzern

Venerabili clero.
Vinum de vite merum ad. s. s. Eucharistiam conficiendam a s. Ecclesia praescriptum commendat Domus
Bucher et Karthaus
a rev. Episcopo jure jurando adacta
Schlossberg Lucerna

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauung- und Stuhlbeschwerden, Blutstockungen** sowie an **Hämorrhoiden, Flechten, offene Beine, Entzündungen etc.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor.
Krankenschwester **Klara,**
Wiesbaden, Walkmühlstrasse 26.



Fräfel & Co., St. Gallen Anstalt für kirchliche Kunst
empfehlen sich zur Lieferung von **solid und kunstgerecht in ihren eigenen Ateliers gearbeiteten**
Paramenten und Fahnen
sowie auch aller kirchlichen
Metallgeräte, Statuen, Teppichen etc.
zu anerkannt billigen Preisen.
Ausführliche Kataloge und Ansichtssendungen zu Diensten
Eine schöne Auswahl unserer **Kirchenparamente** kann stets in der Buch-, Kunst- und Paramentenhandlung **Räber & Cie.** in **Luzern** besichtigt und zu **Originalpreisen** bezogen werden.

Für die Maiandacht
Soeben ist erschienen:
Bei der Mutter
Lesungen für alle Tage des Monats Mai. Dem katholischen Volke dargeboten von **Pfarrer Paul Joseph Widmer.** In zweifarbigem Druck, mit 3 Kopfleisten. 176 Seiten. 8° Eleg. gebunden Fr. 3,25.
„Originell, populär und sehr praktisch sind die kurzen „Lesungen für alle Tage des Monats Mai" ... kräftige eindringliche Ansprachen an Hörer oder Leser..."
(sig.) Dr. Jakobus Stammler, Bischof von Basel und Lugano.
Verlagsanstalt Benziger & Cie., A.-G.
Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.
Durch alle Buchhandlungnn zu beziehen.

Verlag Breer & Thiemann, Hamm (Wesfalen).
Des Heilands Erdenwallen
Unter diesem Titel hat Hans Willi Mertens in unserem Verlag ein Buch erscheinen lassen, in welchem die Hauptmomente aus dem Leben des Heilands in bald ruhig erzählender, bald tief ergreifender und mächtig packender Weise poetisch geschildert werden. Pietätvoll sind die Worte des Erlösers unverändert, wie die hl. Schrift uns sie mitteilt, wiedergegeben und von der anmutig dahinfliessenden erzählenden Dichtung umrahmt: Perlen und Edelsteine auf reicher Stickerei. Dabei ist der Ton des Ganzen ein kindlich-volkstümlicher, wahrhaft zu Herzen gehender, kein Leser wird diese herrlichen Gaben der Poesie ohne tiefe innerliche Befriedigung aus der Hand legen. Geschmückt ist das einen Widmungsvordruck enthaltende Buch mit 7 sich an den Text anschliessenden in feinstem Kunstdruck ausgeführten Bildern und ist namentlich die geschmackvoll in Leinwand gebundene, mit Schutzkarton versehene Ausgabe wie geschaffen als
Geschenk- und Erinnerungsgabe
zu allen Gelegenheiten. Preis broschiert Fr 2.50. Gebunden Fr. 3.75.

Luzernische Glasmalerei
:: **Ed. Renggli,** Vonmattstrasse 46 ::
empfiehlt sich der Hochw. Geistlichkeit zur Anfertigung von bemalten Kirchenfenstern in anerkannt guter Ausführung, sowie Bleiverglasungen und Reparaturen. Mässige Preise bei prompter Bedienung. Beste Zeugnisse. H 3944 Lz

Die Kongreganistin
gute
das beste Gebetbuch für Kongregationen und für **jedes junge Mädchen.** 150000 Exemplare verbreitet. 55. Aufl. Prospekt und den Vorständen auch ein Prüfungs-Exemplar **gratis.**
Verlag A. Laumann, Dülmen.

Kirchenteppiche
in grösster Auswahl bei
Oscar Schüpfer, Weinmarkt, Luzern

Talar-Cingula
grosse Auswahl in Wolle und Seide, von Fr. 2.80 an bis 15.— per Stück.
Birette, in Merinos u. Tuch von Fr. 2.60 an liefert
Anton Achermann,
Stiftssakristan, Luzern

Kaufe
stets alle Arten alte
kirchliche Kultusartikel:
Statuen, Paramente ꝛc.
Pietätvolle Behandlung.
Kein Laden oder Ausstellung.
Jos. Duß, Antiquar,
Waldstätterstraße 12, **Luzern.**

Die
Creditanstalt in Luzern
empfiehlt
sich für alle Bankgeschäfte unter Zusicherung coulanter Bedingungen.

Priesterkragen
sogen. **Leokragen**
in Prima 4fach Leinen und in Hartgummi 4 und 4½ cm. Höhe, für jede Halsweite passend; ebenso Colarcravatten liefert
Anton Achermann,
Stiftssakristan,
Kirchenartikelhandlung,
Luzern.

Oel für Ewiglicht
Dochten und Gläser
liefert bestens
J. Güntert-Rheinboldt
Mumpf (Aargau).

Heiliggrabkugeln
farbige, 11, 12 und 14 cm. Durchmesser liefert
Anton Achermann
Stiftssakristan, Luzern.

Verlangen Sie unsern Katalog 1911 **Gratis**
mit ca. **1500** photogr. Abbildungen über **garantierte**
Uhren, Gold- und Silberwaren
E. LEICHT-MAYER & Cie., LUZERN
Kurplatz No. 40

„Katecheten zur Massenverbreitung besonders empfohlen!" (Oesterr. Pädagogische Warte Wien.)

Fürs Leben

Praktische Hauptpunkte der katholischen Religionslehre den Jünglingen und Jungfrauen gewidmet von **P. Coelestin Muff,** O. S. B. **Auflage: 16.—30.** Tausend. 46 Seiten 24°.

Preis	12	25	50	100	500 Exempl.
	Fr. –,65	1,30	2,50	4,75	22.—

Das Büchlein „Fürs Leben" soll der jungen Welt ein Lehrer und Führer sein und behandelt darum in gedrängtester Kürze die allerwichtigsten Wahrheiten unserer hl. Religion: Das Glauben — Gott und Welt — Der Mensch — Jesus Christus — Die katholische Kirche — Gnade und Sakrament — Gebote und Sünde. Die Aufgabe, welche sich der Verfasser gestellt, kann als gut gelöst bezeichnet werden und empfiehlt sich darum das Broschürchen den hochw. Herren Geistlichen und Katecheten zur Massenverbreitung an **die aus der Schule tretende Jugend.**
Bayerische Charitasblätter, München.

Verlagsanstalt Benziger & Cie. A.-G.
Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Neueste Kommunion-Broschüre.
P. Emil Springer, S. J., Prof. d. Theologie am erzbischöfl. Seminar in Sarajevo.
Lasset die Kleinen zu mir kommen!
Die zeitige und häufige Kommunion der Kinder nach dem neuesten Kommuniondekret.
8°. IV, 96 S. Brosch. 90 h - 76 Pf., in Leinwbd. Rotschn. K. 1.50 - M. 1.30
In theologischen Kreisen sehr gerühmte Broschüre.
Verlag von Felizian Rauch, Innsbruck.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Eine
Orgel
pneumatisch umgebaut, sehr gut erhalten mit bestem Material; 14 kling. Register, verteilt auf 2 Man. und 1 Pedal, Spieltisch freistehend mit 7 Kopplungen und einer freien Kombination, ist preiswürdig abzugeben. Auch könnten noch einige Register hinzugefügt werden.
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst
F. Beiler-Bader & Cie., Orgelbauanstalt, **Luzern.**

GEBRUEDER GRASSMAYR
(Inh.: **Max Greussing & Söhne**), **Buchs** (St. Gallen)
Glockengiesserei und mech. Werkstätte
empfehlen sich zur
Herstellung von Kirchenglocken
in vollkommen reiner Stimmung und tadellosem Gusse.
Elektrischer Glockenantrieb
(Eidg. Pat. Nr. 3976)
Derselbe beansprucht wenig Kraft und Raum und funktioniert ausgezeichnet. Glockenstühle von Holz oder Schmiedeisen. Mehrjährige Garantie für Glocken Zubehör und elektrischen Antrieb. :: :: :: ::
Mässige Preise
Reelle Bedienung

Kurer & Cie., in Wil
Kanton St. Gallen
(Nachfolger von Huber-Meyenberger, Kirchberg)
empfehlen ihre **selbstverfertigten, anerkannt preiswürdigen**
Kirchenparamente und Vereinsfahnen
wie auch die nötigen **Stoffe, Zeichnungen, Stickmaterialien, Borten und Fransen** für deren Anfertigung.
Ebenso liefern billigst: **Kirchliche Gefässe und Metallgeräte, Statuen, Kirchenteppiche, Kirchenblumen, Altaraufrüstungen** für den Monat Mai etc. etc.
Mit Offerten, Katalogen u. Mustern stehen kostenlos z. Verfügung.
Bestellungen für uns nimmt auch entgegen und vermittelt:
Herr Ant. Achermann, Stiftssigrist, *Luzern.*

Wallfahrt nach Lourdes!
Wir bringen in Erinnerung:
Dr. G. A. Müller,
Nach Lourdes
Bilder — Gedanken — Erinnerungen
Ein Gedenkbuch
Geb. Fr. 4.20 — brosch. Fr. 3.—
Räber & Cie., Buchhdlg., **Luzern**

Spottbillig zu verkaufen:
Drei Altäre
Eine Kanzel
Zwei Beichtstühle
alles gut erhalten.
Drei Lampen neu versilbert und vergoldet
Ein Kreuzweg
Pfarramt Erlinsbach, Kt. Solothurn.

Friedrich Berbig
Atelier für kirchliche Glasmalerei
ZÜRICH II
Gegründet 1877 **10 höchste Auszeichnungen**
empfiehlt sich der hochw. Geistlichkeit und kirchlichen Behörden für Anfertigung aller Arten **Glasmaler-Arbeiten,** von den einfachsten **Bleiverglasungen** bis zu den künstlerisch vollendetsten.
Figurenfenster
Ganz vorzügliche, künstlerisch gebildete Kräfte im eigenen Atelier.
Referenzen und Entwürfe zu Diensten.

Um meine Waschmaschinen à 21 Franken
mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monate! Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr.! Tausende Anerkennungen aus allen Ländern Europas! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an:
PAUL ALFRED GŒBEL, BASEL, Postfach, Fil. 18.
Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! Bei Bestellung bitte stets nächste Bahnstaion angeben!

Zwei neue Standes-Gebetbücher

Soeben ist erschienen:

Für Euch, Ihr Männer!

Lehr- und Gebetbuch, der katholischen Männerwelt gewidmet von **A. A. Laub, Kurat, nunmehr Pfarrer in Luzern.** Mit bischöflicher Druckbewilligung. 624 Seiten stark in Format 78 × 119 mm mit Einschaltbildern, roter Einfassung etc. Gebunden in solidem und hübschem Einbande von Fr. 1.90 an.

Das handliche Büchlein enthält nebst guten Gebeten und Gedanken für den Tageslauf, die heilige Beicht, Kommunion etc. Meßandachten für alle Sonntage des Jahres. Durch diese Meßandachten, den **Spezialvorzug** des Büchleins, werden Männer kurz, bündig, einfach und praktisch zu guten Gedanken über eine ganze Reihe von Religionswahrheiten angeleitet. Der kath. Mann wird in Stand gesetzt, für das was er immer mehr kennen und schätzen gelernt, einzustehen im Kampfe, denn es werden ihm siegreiche Waffen dargereicht gegen Zweifel von innen und Angriffe von außen. Möge das Büchlein, das von großer pastoreller Erfahrung zeugt, große Verbreitung finden, um so den nötigen religiösen Zeitgedanken in die Männerherzen Eingang zu verschaffen. Gewiß wird es viel Segen stiften und zum Heile gereichen. L. s.

In den nächsten Tagen erscheint:

Das wahre Eheglück!

Lehr- und Gebetbuch für christliche Braut- und Eheleute von **P. Ambros Zürcher, O. S., B. Pfarrer in Freienbach.** Mit oberhirtl. Genehmigung. 592 Seiten stark, in der Größe von 78 × 119 mm mit Einschaltbildern und schöner Ausstattung. Preis schön und dauerhaft gebunden Fr. 2 und höher.

Hochw. P. Ambros Zürcher, Kapitular des Stiftes Einsiedeln, bietet in seinem Büchlein wohl **das Beste,** was in neuerer Zeit in dieser Art über das hl. Sakrament der Ehe zur Belehrung und Erbauung geschrieben wurde. In sehr anschaulicher, gemeinfaßlicher Sprache zeigt dieses vortreffliche Büchlein allen Heiratslustigen den Weg **zum wahren** Eheglück, damit sie ihn nicht verfehlen, lehrt, wie man das Eheglück sorgfältig behüten soll und gibt jenen, welche es verloren, heilsame Ratschläge, um eine Besserung herbeizuführen. An diesen belehrenden Teil schließt sich der Gebetsteil an. Möge dieses vorzügliche den Verfasser und die Verlagsanstalt ehrende Büchlein in recht viele Familien Glück und Segen bringen!

P. Aemilian Rosenberger, Subprior.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen wie durch Verlagsanstalt Eberle, Kälin & Cie., Einsiedeln.

Herdersche Verlagshandlung in Freiburg im Breisgau.

Soeben sind erschienen und können durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Baltien, P., O.S.B., Kirchenrechtliches Handbuch für die religiösen Genossenschaften mit einfachen Gelübden. Nach den neuesten Erlassen des Hl. Stuhles. Mit mehreren Anhängen. Unter Mitwirkung des Verfassers aus dem Französ. übertragen von K. Elsner O. S. B. 8° (XX u. 456) M. 4.50; geb. in Leinw. M. 5.30.

Ein eminent praktisches Handbuch für alle, die irgendwie mit der Leitung religiöser Genossenschaften zu tun haben: klar und in bündiger Kürze wird das geltende Recht dargestellt. Für die Zuverlässigkeit bürgt schon die Stellung des Verfassers als Konsultor der hl. Kongregation für das Ordenswesen.

Ottiger, Jg., S. J., Theologia fundamentalis 3 Bd. gr. 8°

Tomus II: **De Ecclesia Christi ut infallibili revelationis divinae magistra.** (XXIV u. 1062) *M* 24.—; geb. in Halbfranz *M* 26.50. — Früher ist erschienen: Tomus I: **De revelatione supernaturali.** *M* 12.—; geb. *M* 14.— In Bearbeitung: Tomus III: **De exercitatione infallibilitatis Ecclesiae Christi.**

Die Demonstratio catholica des zweiten Bandes verstärkt den Eindruck dieser „Apologetik grossen Stils". Konsequente Methodik, übersichtlich gliedernde Systematik, genaueste Begriffsfassung, gründliche Literaturverwendung, lückenlose Beweisführung machen das Werk zum hervorragenden Handbuch für Religionslehrer und auch für Studierende.

Der **praktischste** *Fahrplan für die* **Mittelschweiz** *ist unstreitig der im Verlage von*

Räber & Cie. in Luzern

:: in grünem Umschlag erscheinende ::

Im Moment

jede Route ersichtlich!

Unerreicht bezüglich raschen Auffindens und Deutlichkeit der Ziffern!

Zu haben in allen Buch- und Schreibmaterialienhandlungen.

Preis 30 Cts.

Gebrüder Gränicher, Luzern

Besteingerichtetes Massgeschäft u. Herrenkleiderfabrik.

Soutanen und Soutanellen von Fr. 40 an
Paletos, Pelerinenmäntel und Havelock von Fr. 35 an
Schlafröcke von Fr. 25 an

Massarbeit unter Garantie für feinen Sitz bei bescheidenen Preisen.

Grösstes Stofflager. Muster und Auswahlsendungen bereitwilligst

Herzliche Bitte!

Welch dienstfertiger Priester

in der Schweiz, würde mir über die Ostertage im Beichtstuhle aushelfen. Bin seit Weihnachten an 10 Orten abgewiesen worden.

M. Camenzind, Pfarrer in Wädenswil, Kt. Zürich.

Atelier für Kirchenmalerei

Gebr. Weingartner, Luzern

Zu verkaufen: Ein auf Leinwand gemalter Kreuzweg. Grösse 95×72 cm.

Ohne Kaufzwang können **Luzern** besuchende Geistliche stets die *neueste theologische Literatur* bei uns einsehen.

Räber & Cie., Buch- und Kunsthandlung, **Luzern,** Franken-Morgartenstrasse